

Annika Büsing - Wir kommen zurecht

Eine Rezension von Louisa Schöler

Titel: Wir kommen zurecht
Autorin: Annika Büsing
Erscheinungsjahr: Februar 2025
Verlag: Steidl
Seitenzahl: 281
Genre: Roman (Moderne Familiengeschichte)



Annika Büsing gelingt mit „Wir kommen zurecht“ ein stiller, aber eindringlicher Coming-of-Age-Roman, der auf verschiedensten Ebenen zum Nachdenken anregt. Themen wie Freundschaft, die erste Liebe und der Weg des Erwachsenwerdens werden in diesem Buch ausführlich dargestellt.

Im Mittelpunkt steht der fast 18-jährige Philipp. Er macht gerade sein Abitur, lebt mit seinem Vater, einem renommierten Chirurgen, und dessen etwas jüngeren Freundin Stella zusammen. Philipp musste schon früh erwachsen werden. Sein Leben ist schon seit der Kindheit von der psychischen Krankheit seiner Mutter bestimmt. Diese Krankheit, die nach einer Art Borderline klingt, bestimmt die ganze Familie: die Mutter ist unberechenbar; mal verschwindet sie tagelang, mal taucht sie einfach in Philipps Klassenzimmer auf oder kauft ihm einen Hund, den sie später wieder wegnimmt.

Durch die Verwendung von mehreren Rückblicken in Philipps Kindheit lässt sich sein heutiges Verhalten erklären. Die verschwommene Erinnerung an einem Urlaub in Italien, an einen Hund und eine spontane Reise nach Hollands lassen ihn nicht los. Im Laufe des Buches begleiten ihn viele verschiedene Menschen, wie sein bester Freund Lorenz, der immer an seiner Seite bleibt, seine erste Liebe Masha und der mysteriöse Mann, der plötzlich vor seinem Haus auftaucht.

Büsing schafft mit ihrem Schreibstil einen feinfühligem Einblick in Philipps Gefühlswelt. Seine Gedanken, Zweifel und die emotionalen Zwischenräume des Erwachsenwerdens werden so realistisch und detailliert beschrieben, dass man als Leser fast unweigerlich mit ihm mitfühlt. Durch die detaillierte Beschreibung kleinster Momente und Beobachtungen gelingt es ihr, eine dichte Atmosphäre zu schaffen. Es entsteht eine große Nähe zum Protagonisten; man sieht, hört und spürt seine Welt beinahe körperlich. Dies verleiht dem Roman eine eindrückliche Intensität.

„Wir kommen zurecht“ ist ein Buch über das Erwachsenwerden, über familiäre Verletzungen, über Schweigen und Zuneigung und darüber, wie schwer es sein kann, zu sich selbst zu finden.